

Königsberg, 21. März 1761

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 68, 22

Königsberg den 21 März. 1761.

GeEhrtester Freund,

25 Gestern, am Charfreytage Ihren Brief erhalten, und diese Woche die uns
 überschickten Sachen. Am Caviar recht geweydet. Daß Shakespeare denselben
 im Hamlet angeführt, werde Ihnen schon einmal gesagt haben, da er von
 einem Schauspiel sagt: The play, I remember, pleas'd not the Million,
 't was Caviar to the general; but it was (as I receiv'd it and others, whose
 judgment is in such matters cried in the top of mine) an excellent Play;
 30 well digested in the scenes, set down with as much modesty as cunning,
 mit soviel Bescheidenheit als List, oder schlaunen Witz.

s. 69 Weil meine Ferien noch sind, so nehme diese Gelegenheit ~~noch~~ heute mit;
 da ich ohnedem recht viel an Ihnen zu schreiben habe. Die Ruhe hat mir diese
 Woche recht Genüge gethan und ich habe selbige mit dem zweyten Theil von
 Milton, worinn sein Paradise regain'd und andere Gedichte in allen Sprachen,
 auch eine kleine Abhandlung von der Erziehung, die Wieland nachgeäfft aber
 nicht übertroffen, ungeachtet er über ein Saeculum älter ist als der Engländer.
 Milton's eigenes Urtheil scheint mir zuverlässiger als Addisons Trumpete
 5 vom verlornen Paradiese.

Ich habe auch Zeit gehabt Ihre Schulhandlung etwas mehr als die vorigen
 überlesen zu können. Da ich die Regeln eines Schuldrama nicht kenne; so bin
 nicht im stande von der Vollkommenheit oder Güte Ihres Alberts zu
 beurtheilen. Das Decorum, sagt Milton, ist das große Meisterstück, das ein
 10 Autor und Kunstrichter zu beobachten. Das Decorum ist vielleicht auch die
 Seele der Action, die Demosthenes so erhob. In der eilften Sammlung
 erscheint endlich eine kleine Blüthe ihrer Mühe, die wie die Aloe anzusehen ist.
 Es herrscht viel Nachahmung in diesem kleinen Briefe, wie alle
Schulexercitia darauf führen. Ich kann mich nicht entbrechen die Kritik des
 15 Petrons über den Gegenstand anzuführen: Et ideo Ego adolescentulos existimo
 in Scholis stultissimos fieri, quia nihil ex iis, quae in vsu habemus, aut
audiunt aut vident, sed Piratas – et Tyrannos – sed responsa in
 pestilentiam data – sed mellitos verborum globulos et omnia dicta factaque quasi
 papauere et sesamo sparsa. Sauce verte agreable aux citoyens de
 20 Riga, ou le suc de pavot entre et celui du Sesame, espece de bled
d'Inde. Qui inter haec nutriuntur, non magis sapere possunt, quam bene
 olere qui in culina habitant. Petron ist aber so liebeich die Lehrmeister zu
entschuldigen. Minimum in his exercitationibus Doctores peccant, qui
 25 necesse habent cum insanientibus furere. Nam ni dixerint, quae
 adolescentuli probent, vt ait Cicero, SOLI IN SCHOLIS RELINQUERENTUR. –
 Sic Eloquentiae Magister, nisi tanquam piscator, eam imposuerit hamis

escam, quam scierit appetituros esse pisciculos, sine spe praedae morantur
in scopulo. Quid ergo est? Parentes obiurgatione digni sunt, qui nolunt
– – Quod si paterentur laborum gradus fieri, vt studiosi iuuenes lectione
30 seuera (ein sehr räthselhafter Ausdruck) mitigarentur (seuera und
mitigarentur ist ein schön Oxymoron): vt sapientiae praeceptis animos
componerent (dies ist dem Wirbel der tragischen Leidenschaften, die man in
Kindern anzündt, und wenn sie uns hernach brennen, verdammt, nicht sehr
günstig) vt verba atroci stilo effoderent (was Petron durch den atrocem
35 stilum eigentlich versteht, abermal ein Haaken!) vt quod vellent imitari,
diu audirent; sibi nil esset magnificum, quod pueris placeret. – – Nunc
pueri in scholis ludunt, iuuenes ridentur in foro et quod vtroque turpius
s. 70 est, quod quisquis perperam discit, in senectute confiteri non vult. So weit
Petron, dieser arbiter elegantiarum, der in meiner Jugend ein Liebling meiner
Zuchtmeister gewesen, und der bey aller Galanterie seines Amts ein
Schulmeistergesicht zu rechter Zeit, und nicht zur Unzeit zu schneiden weiß.

5 Diese Episode wird Ihnen, GeEhrtester Freund, als einem Liebhaber und
Lehrer des guten Geschmacks nicht unangenehm seyn. Um einigen Nutzen
davon zu ziehen, wiederhole ich die Erinnerung, jungen Leuten nicht solche
Uebungen aufzugeben, wodurch § sie in den Wirbel der Leidenschaften
versetzt werden können, unwahrscheinlicher, romanhafter, seltener Unglücksfälle,
10 die den Selbstmord als ein Hülfsmittel selbige zu ertragen, dem Gemüth mit
einer Art falscher Grosmuth empfehlen. Es fehlt Ihnen nicht an Weisheit
den sittl. Uebelstand aller dieser Thorheiten einzusehen, wenn ein guter
Freund so barmherzig ist Sie aufrichtig deswegen zu bestrafen. Die schöne
Natur muß in einer tragischen Aufgabe nicht mit Hintansetzung des
15 siebenten Gebots nachgeahmt werden. Ahmt nach Kinder! aber stiehlt nicht. Ahmt
gute Muster nach aber nicht das in dem Anhang – Seht in eurem Mitschüler
ein Beyspiel eurer Blöße, Dürftigkeit – Wenn man euch Lust zu schreiben und
in der Declamation und im Styl zu üben geben will; so muß man zu
thörichten Aufgaben seine Zuflucht nehmen. Ein Brief an seinen Mitschüler, an
20 seinen Vater würde dem Mr. S – – nicht gerathen seyn aber ein Brief an
Croesus – – das macht euch Lust, das treibt euch Proben eines armen Witzes
zum Zeichen eures Reichthums auszuhängen. So würde der gefährliche
Oelgötze der Eitelkeit bey Kindern zeitig unterdrückt und die Geschöpfe dieses
Oelgötzens nicht die Nachwelt mit ihrer schädlichen Fruchtbarkeit bevölkern
25 können.

Ich will jetzt von Personalien abstrahiren und auf Realia kommen. Der
Brief nach Dantzig ist richtig bestellt, und weil Sie nicht Franco
aufgeschrieben, so habe ich mich nicht unterstehen wollen franco darauf zu setzen. Ihre
GeEhrte Mama hat sehr oft Geld mitgeschickt, wenn Sie nicht um
30 Einschluß, sondern expedita Besorgung bitten lassen. Sie sind mir also nichts
schuldig. Weil Sie mir ohne Rücksicht das Porto melden für mein letztes
Pack; so danke für die Nachricht; und bitte um Verzeyhung, daß Ihnen die

Poßen so theuer gekommen. Ich dachte nur auf 2½ Orth höchstens. Wenn ich das gewust: so hätte aufgeschoben oder ganz franquirt. Es ist mir aber
35 lieb, daß ich es nicht gewust. Ein Mann von Ihrem Stande und Ihrem
Herzen löst auch wohl einen guten Freund mit einem Ducaten einmal aus.
Revange dafür können Sie sicher nehmen. Ohngeachtet ich kein Geld
s. 71 verdienen kann; so fehlt es mir doch nie ~~an~~ zu den nöthigsten Ausgaben.
Ich muß mich aber sehr einschränken. Revange dafür können Sie sich sicher
nehmen.

Ärgern Sie sich nicht an meinen Detours, Ceremonien, krummen Wegen
5 und wie Sie alles zu nennen belieben, was ich thue. Das Decorum ist die
grand master-piece to observe für jeden, besonders den Dramatischen
Dichter. Das höchste Decorum besteht öfters in Beleidigung des
subordinirten; und Convenance bricht öfters die feyerlichsten Conventions. Da
meine Nächsten schon einmal unter sich einig geworden jeden Zug der
10 Wahrheit, der mir entfährt, eine Beleidigung zu nennen, und das Recht Dingen
Nahmen zu geben ein praerogativ der menschlichen Natur ist, das eben so
wie das Regale Münzen zu schlagen geschändet wird: so muß ich schon diese
Schwachheit so gut ich kann tragen, und mich in selbige zu schicken wissen.
Der größte Liebesdienst den man seinem Nächsten thun kann, ist ihn zu
15 warnen, zu bestrafen, zu erinnern, sein Schutzengel, sein Hüter zu seyn;
diesen Kreuzzug hält nicht jeder Ritter aus. Die Rotte Dathan und Kora
hatten große Ursache ihrem Heerführer die krummen Wege vorzuwerfen,
die er sie gehen ließ. Das Zeugnis der Wolken und FeuerSäule war nicht
stark genug sein Ansehen zu stützen. War Moses der Eyferer, der Mann
20 mit Hörnern, Schuld daran? Nein; er war ein sehr geplagter und
sanftmüthiger Mann – – sondern das Volk, deßen Glauben Gott versuchte. Aber
hier heist es abermal: Was machst Du aus Dir Selbst? Bist Du Moses?
Du bist ein eitler Oelgötze und Deine Muse eine Mohrin, eine
Hottentottin. Gesellen Sie sich nicht zu dem Haufen derer, die lästern, da sie
25 nichts von wissen, damit Sie nicht ein gleiches Urtheil mit ihnen
empfahen. Sondert euch ab, heist es – – hab ich Leidenschaften; so fürchten Sie
diese Tischfreunde. Haben Sie keine; so ist Horatzes Bekehrung vom
Epicurismo zum Stoicismo mit ihnen vorgegangen. Sie predigen mir
immer die Liebe. Ist die nicht die Königin der Leidenschaften? Ein
30 Kenner nennt ihre Glut feurig und eine Flamme des HErrn? Ihre
Liebe hat aber, wie es scheint, zum Symbolo: Thu Du mir nichts und
ich thu Dir wieder nichts. Wenn Sie nicht Leidenschaften haben: so fehlt
es ihnen vielleicht an deren Stelle nicht an Lüsten, die sind so
gefährlicher als jene.

35 Daß ich nicht meine eigene Ehre suche, hätten Sie wahrnehmen können, wie
ich mit dem Lob in den Briefen der Literatur umgegangen bin. Diese Herren
haben im Geist gesehen, daß Loben eine gefährliche Sache ist, wenn man
s. 72 nicht recht damit umzugehen weiß und daß jeder Autor nicht mit einem

kahlen Lob satt gemacht wird. Die Geißel womit diese Briefsteller gezüchtet worden ist empfindlicher als die der Nachrichten hat fühlen müssen.

5 Reden Sie nicht so leichtsinnig von Kindern des Lichts – und pochen Sie nicht so, daß ich ans Licht kommen soll. Wenn meine Stunde kommen wird; so wird meine Gerechtigkeit hell genug hervorbrechen; aber mancher ihre Augen werden es fühlen und manche Liebesdienste werden zu Werken der Finsternis offenbar und ihr Todester Glantz vernichtet werden. Ich laße mit Fleiß vieles schlafen, weil die Zeit noch nicht dazu ist. Unterdeßen die
10 Athenienser von dem Schwanzlosen Hunde schwatzten, machte Alcibiades mit ihnen was er wollte.

15 Hatte Elihu unrecht, der Hiob für einen Spötter hielt; hatte Eli unrecht, der Hanna für eine trunkene ansahe: sollte mein Freund der HErr Rector Lindner in Riga nicht auch irren können, der ohne Leidenschaft sich zutraut das $\Theta\epsilon\iota\omicron\nu$ und das menschliche Herz immer treffen zu können.

Was schelten Sie Ihren Schwager? Sind Sie nicht selbst schuld daran, daß Ihre Mama und Brüder haben leiden müssen an ihrem guten Namen und Vermögen. Jetzt laß alles vergeben und vergeßen seyn. Ihre liebe Mama ist männlicher, ist männlicher – – Ihr Schwager ist ein kluger Mann; Sind
20 Sie ein Kind des Lichts und laßen Sich von ihm das Recht nehmen, was Ihnen Gott gegeben hat als ältester Sohn von Ihres Vaters Hause. Die Finger haben mir genug gejückt einiges Vertrauens in dieser Angelegenheit von Ihnen gewürdigt zu werden. Ich hatte die Schwäche mich auch einmal in meinen Briefen bloß zu geben. Aber das alte verjährte Vorurtheil, daß Hamann
25 zu nichts zu brauchen ist und durch seine Hitze alles verdirbt, sich immer in fremde Händel mischt pp hielt mich zurück. Ich sauge das nicht aus dem Finger was ich schreibe. Ihr eigen Gevollmächtigter hat mir einen Wink gegeben, daß HE Rector weder zum Proceß noch zum Verlieren geneigt wäre und den Mantel bald so bald anders trüge.

30 Laßen Sie sich dadurch nicht aufbringen, liebster Freund! Meine Leidenschaften würden Ihnen weniger verdächtig und gehäßig vorkommen, wenn Sie mit mir wären. Da aber Ihr Gewißen Ihnen sagt; daß Sie halb mit den Hamb. Nachr. halb es mit den Briefen der Literatur halten; so trauen Sie mir nicht und ich traue Ihnen wieder nicht.

35 Der Grundsatz der Liebe kann Ihnen nicht heiliger seyn als er mir ist. Aber die Anwendung muß uns nicht Fleisch und Blut lehren, nicht der Nächste – – Doch, warum nicht?

s. 73 Du siehest ja vor Augen da,
dein Fleisch und Blut die Luft und Wolken lenken

5 Da kennt man Vater und Mutter Bruder nicht, wie Moses von Levi sagt; da ist weder Freund noch Feind, weder Vorhaut noch Beschneidung von einigem Werth in unsern Augen. Ein Gott, Ein Nächster – Ich flochte Ihm

die Dornenkron, Ich sprach Ihm mehr als alle Hohn – Doch wiß, daß dieser Tod die Ursach ist, daß Er mein Freund geworden ist.

Morgen ist Ostern, lieber Freund. Morgen werd ich mit singen können: Der HErr lebt und gelobet sey mein Hort: und der Gott meines Heils müße
10 erhoben werden! Der Gott, der mir Rache gibt und zwingt die Völker unter mich. Ψ . XVIII.

Gedult! Gedult! Laßen Sie sich die Zeit nicht lang werden nach Licht – Der Tod ist der große Lehrer, den ~~Du~~ wir uns wünschen, wenn wir um Licht schreyen; wenn er Sonn und Mond auslöscht unsern irrdschen und
15 fleischlichen Augen, die kein ander Licht als dies erschaffene erkennen wollen: so wird ein höheres, geistiges ewiges Licht aufgehen, wo alles Flecken zu Sonnen, und alles gemalte Licht hier zu Schatten werden wird.

Gott weiß, was ich diese Woche gelitten habe. Mein Bruder hat gestern gepredigt, in der Frühe. Hat sich dazu aufgedrungen, hat dazu ganzer 4 Wochen
20 Zeit gehabt, und da er vor € halb Sechs ~~schon~~ noch bey Mag. Schönäich seyn sollte, schrieb er noch die letzten Worte zu seiner Predigt auf. Das ist meine Ruhe in der Paßionswoche gewesen, lauter Herzensstiche! Die Ostern werden desto freudiger seyn. Gott geb es!

Und was kann ich über diesen Punct schreiben als: Finsternis bedeckt das
25 Erdreich! Wer hat ihn in den festen Schlaf eingewiegt, die Liebe! Hat uns denn Gott Autorität umsonst gegeben, und wer die liebt, weil sie ihm Gott gegeben hat – – Alles was ich ihm sage, ist Haß, Bitterschaft, Feindschaft, ein Spiel der Leidenschaften – – Diese Synagoge ist des Satans Schule.

Glauben Sie also mir, vor der Hand, daß ich eben so wichtige Ursachen habe
30 das Licht noch zu scheuen und nicht offenbar zu werden, als andere haben mögen zum Gegentheil.

Wenn Sie im Ernst sich ein Gewißen gemacht haben meine Vorschriften, das eine Exemplar zu besorgen, nach meinem letzten Willen zu erfüllen: so haben Sie Unrecht gethan es befördert zu haben. Aber Sie haben die Casuistic
35 ausstudiert, halb dem Gewißen halb der Freundschaft ein Genüge zu thun. Mit einem getheilten Kind ist aber einer wahren Mutter nicht gedient; daher werden alle unsere Opfer als todte vor Gott auch schon von Menschen, die
s. 74 ganze Leute lieben im Umgange und in Geschäften, angesehen. Da ich ein- für allemal ihre Denkungsart weiß, die ich in allen Würden laße, weil das Gewißen nicht gebunden seyn muß unter wahren Freunden; so werde ich mich auf das strengste darnach richten. Und Sie sollen inskünftige nicht mit
5 solchen passiven Liebesdiensten beschwert werden. Das ist wahr, und nicht bitter, was ich schreibe und wozu ich mich verbindlich mache.

Um Ihnen alle Unruhe in Ansehung der Wolken zu benehmen; melde Ihnen, daß die Exempl. eben die Woche erhielt, da ich meine Andacht gehalten. Ich habe also die Erstlinge davon meinem Beichtvater geopfert, unter einem
10 Couvert, auf dem ich gemahlt und nicht geschrieben hatte: Sub Sigillo Confessionis, damit er dies wenigstens lesen könnte, wenn das übrige für Ihn zu

fein geschrieben wäre. Er empfing es zwey Tage vor meiner Beichte, den Tag vorher speiste bey ihm, er schalt mich nicht, ungeachtet wir darüber mit einander uns unterhielten. Den 11 März wurde von der Sündlichkeit meiner Leidenschaften absoluiert, die ich mit dem 86. Psalm Gott gebeichtet. Wer will also verdammen? – –

Dies sind Facta und Personalien, die ich Ihnen als Freund habe melden wollen. Das übrige Schicksal der Brochure geht uns beyden nichts an; als daß wir fortfahren dem Autor und den HErrn Kunstrichtern, die Herzen und Nieren prüfen können, aber Feinde vom Spiegel sind, weil ihr Gesicht die Geistlichkeit der Engel und ihre Unsichtbarkeit an sich hat, erleuchtete Augen des Verständnißes anzuwünschen. Da das Drama der Wolken nicht für Kinder sondern für Behemoth und Leviathans geschrieben ist: so werden § die an den Mücken nicht ersticken, welche unter den Wolken in die Länge und in die Oveere tanzen werden.

Beylage ist ein Brief von Trescho, der einige heil. Reden vom Sünderheilande drucken läst κατά Forstmann auf Verlangen einer Gräfin, die ihm einen Silberservice geschenkt haben soll. Sein Bruder, der hier speist hat es mir erzählt. Die Anecdote von Grohnert ist mir bekannt. Sein Vortrag wird sehr gelobt. HE Keber ist vergnügt in Gerdauen bleiben zu können und ich bin damit auch zufrieden. Er hat mich in meinen Absichten sehr gestärkt, würde mich aber in Ausführung derselben sehr gehindert haben.

HE Trescho Gedichte werden ein wenig später auskommen, als er selbige erwartet. Es ist auch eine kleine Fabel auf den Verfaß. der Sokr. Denkw. vor der ich aber meinen Namen ausgestrichen, wovon ihm Nachricht geben laßen. Den Briefwechsel habe ganz aufgehoben; weil Ihr Urtheil von ihm auch im vertrautesten Umgange mit ihm mir immer im Sinn gewesen, und er mich zu seinem gelehrten Intelligence-Arbeiter machen wollte. Weil ich aber nicht Lust hatte mich um alle moralische Kleinigkeiten zu bekümmern und in meinem Herzen ein großer Feind von gelehrten Urtheilen bin: so habe diesen Zeitverlust bey Zeiten eingesehen und mich darnach eingerichtet. Welches mir auch gelungen, ob zu meiner Ehre oder seiner Zufriedenheit, weiß nicht, geht mich auch nichts an.

Meine Bibliothek habe zieml. oben in Ordnung. Es sind Lücken darinn die ich zum Theil bedaure. Wunder, daß nicht mehr. Ich bin genöthigt mich um einige Dinge bey Ihnen zu erkundigen. Einige Handschriften liegen mir am meisten am Herzen, die ich meinem Bruder besonders empfohlen, nicht ihres Werths wegen sondern meines Interesse dabey. Alle meine Papiere über die Bibel sind verloren gegangen. Wenn selbige bey Ihnen seyn sollten: so melden Sie es und heben sie auf. Ich hatte über jedes Buch einen papiernen Umschlag gemacht und betrug einen ziemlich Pack, das nicht so leicht verschwinden kann. Briefe muß er mir auch verschleudert haben. Es ist mir an beyden viel gelegen. In meinem Geschmier über die Bibel ist ein Haufen unrichtig, anstößig pp und doch noch viel, das mir jetzt nicht einfallen mag. Eine

20 Revue meiner eigenen Fehler macht mir eben so viel Vergnügen als ein
Hervey auf einem Kirchhof genüßt. Anti-Lucrez, scherzhafte Lieder,
Bremische Gedichte, Gemmingen pp fehlen mir auch. Sollte dort oder in Kurl.
noch etwas seyn, so sammeln sie doch diese Zerstreuung. An den
Handschriften denken Sie auch.

25 Ihr Pro memoria habe noch gestern bestellt an den Wagner. Für Gnomon
werde sorgen. Hallervord lebt nicht mehr; bey Baar werde nach den
Feyertagen ansprechen. Zweifele aber. Bengel läst sich besonders angelegen seyn das
Pathos und Decorum der heiligen Schriftsteller anzumerken. λογος sind in
Wolfs Curis der Hauptvorwurf.

Ihre GeEhrte Mama hat den vorigen Brief noch nicht abholen lassen – –
es liegen also 2 hier.

30 Noch eines. Mit dem letzten haben Sie keinen Fracht Zedel mitgeschickt.
Legen Sie mir nichts von dem zur Last, was Sie mit ihm abmachen und Sie
zween angeht. Ich weiß nicht ein lebendig Wort davon, bekümmere mich auch
um nichts. Hat er seines eigenen Bruders Angelegenheiten, um die ich ihn
gebettelt, so schnöde sich angelegen seyn lassen: so wird er es mit seinen
35 Freunden noch schlechter machen. Ich sehe es vor mir alle Tage – – und Sie wissen
es besser als ich es Ihnen melden kann. Wenn Sie ihm einen Gruß
anvertrauen, woran Ihnen gelegen: so ist er zu faul und untreu dazu. Unser
s. 76 Umgang ist wie der Jude mit einem Zöllner und Sünder, nicht die geringste
Vertraulichkeit unter uns. Alle Liebe biß auf den Wohlstand erloschen. I am
very proud, revengeful, ambitious, with more offences at my beck than
I have thoughts to put them in, imagination to give them shape, or time
5 to act them in.

Weil es mir an Zeit nach den Feyertagen fehlen möchte, wo meine
Arbeiten mit neuem Leben Geist und Muth, den Gott geben wird, fortlaufen
sollen: so habe bey Zeiten mein Herz gegen Sie ausschütten wollen. Haben
Sie nur Gedult, liebster Freund! Sie werden noch mehr erleben, als Sie
10 glauben erlebt zu haben. Die rechten Jünger der Liebe sind Donnerkinder.
Der im zweyten Aufzuge ein heidnischer Gaukler gescholten wird, den
erklärt der Epilog für einen ξυμμμητην Χριστου. Finis coronat opus.

Wenn Sie wahrhaftig Liebe haben für mich; so wird Ihnen jeder Schein
der Gerechtigkeit gut seyn meine Fehler, meine Irrthümer zuzudecken, zu
15 entschuldigen. – Ich weiß, daß Sie mit diesen Gesinnungen meine
Freymüthigkeit zudecken werden. Konnte Hiob gegen seine nasenweise Freunde
Recht behalten, und war Gott damit zufrieden, daß Sie seinen Klagen über
die dunkeln Wege der Vorsehung den Mund stopfen wollten. Hiob mag
dem Geschlecht Rom so ein großer Pasquillant seyn wie er will: Hiob
20 verliert in seinen Augen nichts von seiner Gerechtigkeit, denn er weiß, daß
Sein Erlöser lebt! Glückliche Ostern. Dank für Caviar und für alles Gute.
Mein Vater grüßt Sie herzl. Die Frau Kr. R. L'Estocq hat sich den Staar
durch Mr. de Moser stechen lassen. Caviar ist sogl. besorgt worden; ihre

Schulhandlungen sollen es gleichfalls werden. Gott empfohlen.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (66).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 63–74.

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 115f.

ZH II 68–76, Nr. 203.

Zusätze ZH

- s. 490 *HKB 203 (68/25): Lindner dazu:* Caviar Pfeffer. 1 Brief Antwort. Erfahrung für.
- HKB 203 (69/13): Lindner dazu:* nicht alle stoßen sie sich nicht... aus eigner Bewegung
- 25 *HKB 203 (70/4): Lindner:* Nase des Sarmat. Barons kan ich nicht riechen.
- HKB 203 (70/13): Lindner:* Eben so sittl. Uebelstand als heidnische nubes in Xstiano. Sind das nicht Thorheiten?
- HKB 203 (70, 21): Lindner:* Der Nachahmer soll ersetzen, uti veteres faciebant.
- 30 NB Im Urtheil ist Lust zu klauben, doch sie treffen meinen Anstoß ... Ich habe auch so einen von.
- HKB 203 (71/26): Lindner dazu:* Krallen zeigen.
- Und sie a Theismo und Anthropomor. Ich könnte so gut wie sie der
- 35 Gnade es zuschreiben.
- HKB 203 (71/30): Lindner:* Salomo Deckmantel der Verliebtheit?
- s. 491 *HKB 203 (71/32): Lindner dazu:* Und du weißt nicht symb. Thut was ihr wollt NB. Sind ihre Leidenschaften ohne Lüste. Wie wir uns weißbrennen. Warum nicht? Ich sündige nicht, sondern die Sünde.
- HKB 203 (72/15): Lindner:* Kann man nicht sich selbst irren, Ecce homo!
- 5 *HKB 203 (72/19): Lindner:* Sie meinten erst selber daß ich zu ◦ ◦ gewesen.
- HKB 203 (72/29): Lindner:* Vision! nicht aufrichtig? Sie wissen? Fahren Sie nicht so blind zu. 1) Mama eignes Anliegen 2) Char. der ◦ ◦ war abwesend.
- HKB 203 (72/34): Lindner:* Proseliten. Was wollen sie von mir Seel. zu schaffen. gleiche Sorgen, nicht eins von Hamannschen Übeln... Rom. 14–16.
- 10 *HKB 203 (73/25): Lindner:* Grillen! Rom. 17–19.
- HKB 203 (74/6): Lindner:* lieber geradezu.
- HKB 203 (74/16): Lindner:* Bravo! Wie Ravaileai Communion empfang? Der

- 15 Herz und Nieren prüft.
 HKB 203 (74/25): Lindner: Stolz der Thoren! oderint dum metuant
 HKB 203 (75/13): Lindner: NB. sind ins Bruders Kasten
 HKB 203 (75/26): Lindner: ηθη
 HKB 203 (75/30): Lindner: ist auch nicht franco?
- 20 HKB 203 (76/12): Lindner: Quale portentum
 HKB 203 (76/20): Lindner: Ecce Hiob!

Textkritische Anmerkungen

- 68/29 judgment is in] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): judgments in
- 491/14 Ravaileai] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Ravaiillac

Kommentar

- 68/24 Ihren Brief] nicht überliefert
- 68/26 Hamlet] Shakespeare, *Hamlet*, Akt 2, Sz. 2
- 69/1 Milton] Milton, *Paradise Regain'd*
- 69/2 Abhandlung] Milton, *Of education*, die Abhandlung ist in der obigen Ausgabe (1712) enthalten, S. 403–426.
- 69/2 Wieland] Wieland, *Plan einer Academie*
- 69/4 Addisons Trumpete] Joseph Addison publizierte von Dez. 1711 bis Mai 1712 eine ausführliche Auseinandersetzung mit Milton im *Spectator*, mit welcher die Kanonisierung des Werks begann.
- 69/6 Schulhandlung] Lindner, *Albert*
- 69/9 Decorum ...] Milton, *Of education* (1713, S. 383): »that sublime Art which in Aristotles Poetics, in Horace [...] and others, teaches what the Laws are of a true Epic Poem, what of a Dramatic, what of a Lyric, what Decorum is, which is the grand Master-piece to observe.«
- 69/11 Seele der Action] nach der Anekdote bei Cic. *ad Brut.* 3,38,142
- 69/11 In der eilften Sammlung] Lindner, *Albert*
- 69/15 Et ideo [...] sesamo sparsa] Petron. *Satyricon* (1. Kap.): »Und deshalb glaube ich, daß unsere jungen Leute in der Schule ganz verdimmt werden, weil sie dort nichts von den Dingen hören oder sehen, die in der Praxis vorkommen, sondern von Piraten [...] von Tyrannen [...], von Bescheiden, gegen eine Pest [...] von den honigsüßen Wortklößen und lauter Worten und Taten, die gewissermaßen mit Mohn und Sesam bestreut sind.«
- 69/19 Sauce verte [...] d'Inde] »Wie die von den Rigaern so geliebte grüne Sauce, wo der Mohnsaft sich verbindet mit dem von Sesam, einer Art indischen Weizens.«
- 69/21 Qui inter [...] culina habitant] Petron. *Satyricon* (Beginn des 2. Kap.): »Wer in dieser Umgebung aufgezogen wird, kann nicht mehr Geschmack haben als einer gut riechen kann, weil er in der Küche wohnt.«
- 69/23 Minimum in [...] morantur in scopulo] Petron. *Satyricon* (3. Kap.), dort aber »Nihil nimirum in his exercitationibus doctores ...« (Hamanns Abschrift entspricht aber seiner Ausgabe von 1654): »Bei diesen Redeübungen liegt die Schuld natürlich nicht bei den Lehrern, die notgedrungen mit den Rasenden rasen müssen. Denn wenn sie nicht das sagten, was die jungen Leute hören wollen, so würden sie bald, wie Cicero sagt ›allein in den Schulen übrigbleiben‹. [...] So auch der Lehrer der Beredsamkeit. Wenn er nicht wie ein Angler den Köder an seinen Haken hängt, von dem er genau weiß, daß die Fischlein

- danach schnappen werden, so kann er lange ohne jede Aussicht auf Erfolg auf seinem Felsen sitzen.«
- 69/28 Quid ergo [...] confiteri non vult] Petron. *Satyricon* (4. Kap., mit Auslassungen): »Wie steht es also? Es sind die Eltern, die den Tadel verdienen, weil sie [...] nicht [...] wollen. Wenn sie jedoch ein schrittweises Fortschreiten der Studien in der Weise zuließen, daß die lernbegierigen jungen Leute mit ernsthafter Lektüre durchtränkt würden [hier hat Hamanns Vorlage »mitigarentur«], daß sie ihren Geist mit den Geboten der Lebensweisheit sättigten, daß sie ihre Worte mit strengem Griffel feilten, daß sie das lange anhörten, was sie nachahmen wollten, [...] sich selbst [...] nichts könne erhaben sein, was Knaben gefällt [...]. Heute aber spielen Knaben in den Schulen nur, die Jünglinge werden auf den Foren ausgelacht, und – schlimmer noch als beides – was ein jeder an Verkehrtheiten gelernt hat, das will er im Alter nicht zugeben.«
- 70/2 arbiter elegantiarum] Sachverständiger in Fragen des guten Geschmacks
- 70/20 Mr. S--] Studiosus
- 70/21 Croesus] Sagenhaft reicher König Lydiens (555 v. Chr. bis 541 v. Chr.)
- 70/27 Brief nach Dantzig] nicht ermittelt
- 70/29 Mama] Auguste Angelica Lindner
- 70/33 Orth] Name der polnisch-preußischen 18-Groschen-Münze, deren Edelmetallgehalt unter Nominalwert lag, also als schlechtes Zahlungsmittel galt. Wurde u.a. in Königsberg geprägt.
- 70/36 Ducaten] Goldmünzen (in ganz Europa gängig)
- 71/4 Detours] Winkelzüge, Umwege
- 71/5 Decorum] vgl. HKB 203 (II 69/9)
- 71/8 Convenance] Anstand
- 71/11 praerogativ] Vorrecht
- 71/12 Regale] Königliches Recht
- 71/16 Rotte] 4 Mo 16
- 71/18 Wolken und FeuerSäule] 1 Mo 13,21
- 71/19 Mann mit Hörnern] Darstellung von Moses durch Michelangelo, Skulptur in der Kirche San Pietro in Vincoli in Rom (1513–1515); sie geht auf eine fehlerhafte Übersetzung der lat. Vulgata zurück, in der das hebräische »qāran« (strahlend) nicht mit »coronato« (gekrönt), sondern »cornuto« (gehört) übersetzt wurde.
- 71/20 sehr geplagter und sanftmüthiger Mann] 4 Mo 12,3; beide Attribute entsprechen Übersetzungsvarianten für das hebräische עניו עניו 'ânâv 'ânâyv. Luther übersetzt »geplagt«.
- 71/23 Mohrin] 4 Mo 12,1
- 71/24 die lästern [...] 2 Petr 2,12
- 71/26 Sondert [...] 2 Kor 6,17
- 71/27 Horatzes Bekehrung] wohl bezogen auf dessen Reue ob eines ausschweifenden Lebens in Hor. *carm.* 1,34
- 71/30 Kenner] Salomo in Hld 8,6
- 71/36 mit dem Lob] der *Sokratischen Denkwürdigkeiten* in Mendelssohns Rezension im 113. der *Briefe die neueste Litteratur betreffend*, 19. Juni 1760; vgl. HKB 201 (II 61/18)
- 72/3 Nachrichten] vmtl. Ziegra, Verfasser des Verrisses in den *Hamburgischen Nachrichten*, 57. St., 29. Juli 1760; abgedruckt in Hamann, *Wolken*
- 72/4 Kindern des Lichts [...] Eph 5,9 u. Joh 12,36
- 72/7 Werken der Finsternis [...] Eph 5,11
- 72/10 die Athenienser] Plut. *vit., Alkibiades*, 9.
- 72/12 Elihu] Hi 34,7
- 72/12 Eli] 1 Sam 1,13
- 72/13 Rector] Johann Gotthelf Lindner
- 72/15 θεῖον] das Göttliche
- 72/16 Schwager] George Steinkopf
- 72/17 Mama] Auguste Angelica Lindner
- 72/17 Brüder] Johann Ehregott Friedrich Lindner u. Gottlob Immanuel Lindner
- 72/27 Gevollmächtigter] nicht ermittelt

- 72/28 Rector] Johann Gotthelf Lindner
72/33 Hamb. Nachr.] s.o. 72/3
72/33 Briefen der Literatur] s.o. 71/36
72/36 Fleisch und Blut] Mt 16,17
73/1 Du siehest ja] 9. Strophe aus P. Gerhardts
»O Jesu Christ, Dein Kripplein ist mein
Paradies«
73/3 Moses] 5 Mo 33,9
73/5 Ich flochte] 6. Strophe des Kirchenlieds
von Jan Röhling »Ich komme Jesu her zu
dir«
73/8 Der HErr] Ps 18,46
73/20 Mag. Schönaich] Christoph Schöneich
73/24 Finsternis] Jes 60,2
73/28 Satans Schule] Offb 2,9
73/33 Exemplar] des *Klaggedichts* an Catharina
Berens, vgl. HKB 200 (II 58/19)
73/36 getheilten Kind] 1 Kön 3,16ff.
74/7 Wolken] Hamann, *Wolken*
74/9 Beichtvater] Johann Christian Buchholtz
74/10 Sub Sigillo Confessionis] Unter dem
Siegel der Verschwiegenheit
74/15 Ps 86
74/16 Wer will ...] Röm 8,34
74/19 Herzen und Nieren] Ps 7,10
74/20 Spiegel] Jak 1,23
74/23 Behemoth und Leviathans] Hi 40,15 u. 25
74/24 Mücken] 2 Mo 8,13
74/26 Beylage] nicht ermittelt
74/26 Trescho] Sebastian Friedrich Trescho
74/26 heil. Reden] vll. Trescho, *Predigten zum
practischen Christenthum*
74/27 κατά Forstmann] gegen Johann Gangolf
Wilhelm Forstmann
74/27 Sein Bruder] Samuel Ernst Trescho
74/27 Grohnert] Johann Carl Gronert
74/30 Keber] Samuel Jakob Keber
74/30 Gerdauen] heute Schelesnodoroschny
74/33 Gedichte] Trescho, *Kleine Versuche im
Denken und Empfinden*
74/34 kleine Fabel] »Die Biene, an Herrn H.,
den Verfasser der sokratischen
Denkwürdigkeiten«, Trescho, *Kleine
Versuche im Denken und Empfinden*, S. 178–
181.
74/36 aufgehoben] vll. abgebrochen
75/1 seinem gelehrten Intelligence-Arbeiter]
als Redakteur des kritischen Teils der
Wochentliche Königsbergischen Frag- und
Anzeigungsnachrichten
75/11 Papiere] vmtl. Hamann, *Biblische
Betrachtungen eines Christen*
75/19 Hervey] wohl bezogen auf das Memento
Mori in Herveys »Meditations among the
Tombs«
75/19 Anti-Lucrez] Polignac, *Anti-Lucretius*
75/19 scherzhafte Lieder] Gleim, *Versuch in
Scherzhafte Liedern*
75/20 Bremische Gedichte] Oest, *Gedichte*
75/20 Gemmingen] Gemmingen, *Lieder, Oden
und Erzählungen*
75/20 Kurl.] Kurland
75/23 Pro memoria] Das in Erinnerung
Gerufene
75/23 Wagner] Friedrich David Wagner
75/23 Gnomon] Bengel, *Gnomon Novi
Testamenti*, HKB 202 (II 63/24)
75/24 Hallervord] Gottfried Hallervord
75/24 Baar] nicht ermittelt
75/25 Bengel] Bengel, *Gnomon Novi Testamenti*,
§XV der »Praefatio«, HKB 178 (II 10/10)
75/27 Wolfs Curis] Wolf, *Curae philologiae et
criticae*
75/28 Mama] Auguste Angelica Lindner
75/31 mit ihm] Johann Christoph Hamann
(Bruder)
76/1 Jude mit einem Zöllner] Mk 2,16
76/2 I am ...] Shakespeare, *Hamlet*, Akt 3, Sz. 1
76/10 Donnerkinder] Mk 3,17
76/12 ξυμμιμητην Χριστου] dt. Nachahmer
Christi; in Phil 3,17 συμμιμητής
76/12 Finis ...] Das Ende krönt das Werk.
76/19 Geschlecht Rom] lies: Ram, Hi 32,2
76/19 Pasquillant] Verfasser einer Spottschrift
76/21 Sein Erlöser lebt] Hi 19,25

76/22 Frau Kr. R. L'Estocq] Marie Eleonore v.
L'Estocq (1708–1765), Frau von Johann
Ludwig Estocq

76/23 Moser] E. v. Masser, Augenarzt in
Kurland und Ostpreußen. Der Starstich

besteht im Hinunterdrücken der Augenlinse
mit einer Nadel, wodurch der Graue Star
geheilt werden soll.

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.